



Als Parteigruppenorganisator wiedergewählt

Genosse Rüdiger Jutte (81/57, Tmvl)

Rüdiger Jutte wurde in der Wahlversammlung der Parteigruppe der Genossen Studenten der Matrikel 1981 der Sektion Tmvl als Parteigruppenorganisator wiedergewählt, nachdem er bereits im vergangenen Jahr bei der Konstituierung dieses Parteikollektivs mit dieser verantwortungsvollen Funktion betraut worden war.

Rüdiger, der nach Abschluß der zehnten Klasse erfolgreich die Facharbeiterausbildung als Maschinenbauer beendete und danach seinen dreijährigen Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee leistete, hatte sich an der Arbeiter- und Bauern-Fakultät Freiberg auf das Studium an unserer Hochschule vorbereitet.

Während der Lehre hat er bereits um Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse. Damit zog er seine politische Konsequenz aus der ständigen interessierten Beschäftigung mit der Politik von Partei und Regierung – und nicht zuletzt waren es sein Vater sowie der Lehrmeister, die ihn in dieser Beziehung Vorbilder waren.



In Anwesenheit der Genossen Dr. Brennenstuhl, Sektorenleiter im ZK der SED, und Dr. Scharff, stellvertretender Sekretär der ZPL, zogen die Genossen der Parteigruppe Verarbeitungsmaschinen (Sektion VI) eine erfolgreiche Bilanz ihrer politisch-ideologischen Arbeit und beschlossen ein Kampfprogramm, mit dessen konsequenter Erfüllung sie ihren Beitrag zur Stärkung des Sozialismus leisten wollen.

Parteiwahlen 1982 widerspiegeln die hohe Leistungsbereitschaft

In Anwesenheit der Genossen Dr. Brennenstuhl, Sektorenleiter im ZK der SED, und Dr. Scharff, stellvertretender Sekretär der ZPL, führten die Mitglieder der Parteigruppe Verarbeitungsmaschinen (Sektion VI) am 21. März dieses Jahres ihre Wahlversammlung durch.

Schließlich stelle die Einbeziehung der Probleme der Mikroelektronik und der industriellen Robotertechnik unter dem Aspekt der Anwendung in der Verarbeitungstechnik eine Verbesserung der Qualität des vom Wissenschaftsbereich getragenen Lehrveranstaltungen dar.

Ausgehend von der Einschätzung der derzeitigen internationalen Situation, nahmen die Genossen in ihrem Rechenschaftsbericht Stellung zu den Ergebnissen ihrer politisch-ideologischen Wirksamkeit. Dabei konnten sie feststellen, daß sich ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Genossen und parteilosen Mitarbeitern des Parteigruppenbereiches im Ergebnis eines guten Wirkens aller Kommunisten in der massenpolitischen Arbeit herausgebildet hat. Damit seien entscheidende Voraussetzungen geschaffen worden, um in der weiteren Arbeit den neuen, höheren Anforderungen gerecht zu werden.

Im weiteren Verlauf der Parteigruppenwahlversammlung schätzten die Genossen ein, daß auch gute Ergebnisse abgerechnet werden konnten auf dem Gebiet der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit der Studenten. Das widerspiegelte sich in der erfolgreichen Bearbeitung von Jugendobjekten sowie in SHK-Kollektiven.

Als einen besonderen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit betrachteten die Genossen die stärkere Einflüsse auf eine noch bessere Studienmotivierung der vom Wissenschaftsbereich zu betreuenden Studenten. Durch die Überarbeitung der Lehrprogramme konnte das Niveau der Lehrveranstaltungen gehalten und weiter gesteigert werden. So wurde die Hauptlehrveranstaltung „Verarbeitungsmaschinenkonstruktion“ neu konzipiert und damit den Problemen einer hohen Materialökonomie und Energieeinsparung Rechnung getragen. Die perspektivische Einbeziehung eines Konstruktionslabors wurde als eine anspruchsvolle, fordernde Zielsetzung gewertet. Ebenso sei der Ausbau des Antriebslabors als eine zusätzliche Maßnahme einzuschätzen, mit der eine noch praxisbezogener, anschaulichere Ausbildung im Fach Antriebe an Verarbeitungsmaschinen gewährleistet werden soll.



Nur noch wenige Tage verbleiben bis zur Eröffnung der diesjährigen Hochschulleistungsschau (unser Bild zeigt v. l. die Mitarbeiter Christian Quass und Wolfgang Krause bei letzten vorbereitenden Arbeiten), mit der zugleich die 11. FDJ-Studententage an unserer Hochschule beginnen. Im Mittelpunkt aller Veranstaltungen wird eine Zwischenabrechnung der Ergebnisse stehen, die bei der Erfüllung des „FDJ-Auftrages X. Parteitag“ bisher erzielte wurden.

Unser vorbehaltloses Ja zu den jüngsten Friedensvorschlägen der UdSSR

Wir, die Genossen der Parteigruppe der Mitarbeiter des Wissenschaftsbereiches Plast- und Elastotechnik der Sektion Verarbeitungstechnik an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, begrüßen und unterstützen den Beschluß über das einseitige Moratorium für die Stationierung von Kernwaffen mittlerer Reichweite im europäischen Teil der Sowjetunion, welcher auf dem XVII. Kongreß der sowjetischen Gewerkschaften vom Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets, Genossen Leonid I. Bresnnew, bekanntgegeben wurde. Darin zeigt sich erneut die entschiedene Haltung der UdSSR in bezug auf ernstgemeinte Schritte zur Rüstungsbegrenzung und Abrüstung.

Dieser Beschluß widerspiegelt die hohe Verantwortung und Konsequenz, mit der sich die UdSSR und die sozialistischen Bruderstaaten der entscheidenden Frage der Menschheit, der Sicherung des Friedens, stellen.

Er wird die führenden imperialistischen Kreise – vor allem der USA – zu einer konstruktiven Antwort zwingen, wenn diese ihre nackten militärischen Machtinteressen nicht vor aller Welt bloßstellen wollen.

In einer Zeit, in der die Gefahr weltweiter bewaffneter Auseinandersetzungen immer größer wird und mit ständig wachsender Wahrscheinlichkeit die gesamte Existenz der Bevölkerung dieses Planeten in einem solchen Falle vernichtet würde, ist dieser Schritt nicht hoch genug einzuschätzen. Deshalb unterstützen wir dieses Moratorium und fordern konstruktive Schritte des Gegners, die einen Beitrag zur Sicherung des Friedens darstellen.

Mit Genugtuung haben die Mitglieder der Gewerkschaftsgruppen des Rechenbetriebes der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt die neuen sowjetischen Vorschläge zu Einschränkungen bei der Stationierung von nuklearen Mittelstreckenwaffen in Europa – einem der brennendsten Probleme der Gegenwart – angenommen. Wir möchten unsere volle Unterstützung für die erneute sowjetische Friedensinitiative zum Ausdruck bringen, die dazu beitragen soll, den Frieden sicherer zu machen.

Wir fordern insbesondere von der US-amerikanischen Regierung, endlich Vernunft anzunehmen und anstelle ständig neuer Beschlüsse zur Entwicklung grausamer Massenvernichtungswaffen auf die zahllosen sowjetischen Vorschläge einzugehen und selbst einen konstruktiven Beitrag zur Erhaltung der menschlichen Erbgüter unserer Erde zu leisten.

Es gibt noch genügend Armut, Hunger und Elend zu bekämpfen, und die maßlose Hochrüstung dient nur dem Profitstreben reaktionärer imperialistischer Kreise. Nicht der Krieg, wohl aber der Frieden ist eine Voraussetzung dafür, daß Menschen überall in der Welt als Menschen leben und arbeiten können. Das wollen wir alle – und dafür kämpfen wir mit aller Konsequenz!

Herzliche Begegnungen mit sowjetischen Gästen

Anfang März dieses Jahres statteten die sowjetischen Wissenschaftler Doz. Dr. Semjonow und Doz. Dr. Afanasjew des Nowosibirsker Elektrotechnischen Instituts, unserer Hochschule einen Arbeitsbesuch ab.

Während ihres Aufenthaltes führten sie zahlreiche Diskussionen mit Angehörigen der Sektionen Maschinen-Bauelemente und Physik/Elektronische Bauelemente, in deren Mittelpunkt der Austausch von Erfahrungen und Ergebnissen der Arbeit zur Erfüllung der beiden Hochschuleinrichtungen übertragenen Aufgaben in Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie Forschung stand.

In einem herzlichen Gespräch beider sowjetischen Gäste mit den Genossen Dr. Nawroth, Sekretär der Zentralen Parteileitung, und Dr. Scharff, stellvertretender Sekretär der ZPL, wurde ein freundschaftlicher, freimütiger Meinungsaustausch geführt zu Fragen der wirksamen Gestaltung der politisch-ideologischen Arbeit in den Parteioptionen beider Hoch-

schulen. Darüber hinaus wurde über Erkenntnisse gesprochen, die sich aus der politischen Führung der Hauptprozesse an beiden Lehr- und Forschungsstätten ergeben. Dabei wurde betont, daß das gesamte Wirken der Parteiorganisation an unserer Hochschule wie auch der Kommunisten des NETI davon bestimmt ist, eigene konstruktive Beiträge zur Stärkung der Volkswirtschaften beider Länder zu leisten und so mitzuwirken, die Beschlüsse des XXVI. Parteitages der KPdSU sowie des X. Parteitages der SED vollinhaltlich zu erfüllen.

Die Gesprächspartner brachten in diesem Zusammenhang zum Ausdruck, daß sie in Zukunft eine noch engere Zusammenarbeit anstreben und so die Vorzüge einer echten arbeitsteiligen Bewältigung anstreben wollen. Den Fragen der effektiven Gestaltung der Gewerkschaftsarbeit waren auch Zusammenkünfte mit Genossen der Zentralen Gewerkschaftsleitung unserer Hochschule gewidmet.

Den Weltstand mitbestimmende Beiträge erbracht

Ein Forschungskollektiv der Sektion PEB, das auf dem Gebiet der „Theorie der Elektronenzustände in amorphen Stoffen und an Oberflächen“ forscht, hat Resultate erzielen können, die auf einer einheitlichen konzeptionellen und methodischen Grundlage beruhen.

dem Weltstand entsprechende und mitbestimmende Beiträge zur Theorie der Elektronenzustände an Kristalloberflächen erbracht.

Das von diesem Forschungskollektiv bearbeitete Thema zum Aufbau einer Elektronentheorie nichtkristalliner Materialien gilt international



Das Forschungskollektiv „Theorie der Elektronenzustände in amorphen Stoffen und an Oberflächen“ (Sektion PEB) – auf unserem Bild v. l. Dr. sc. Heinrich Solbrig, Dr. Michael Schubert, Prof. Dr. habil. Richard Lenk und Dr. Peter Blaudack (dazu gehört auch Dr. Hermann Wolf) – erhielt den Wissenschaftspreis der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt Stufe I.

Im einzelnen wurden im Ergebnis dieser Arbeiten

● international neue Zugänge zur Theorie des effektiven Mediums für amorphe Stoffe erschlossen und getestet. Dabei wurden einige neue Konzeptionen in die Theorie dieser Systeme eingeführt und erstmals auf der Grundlage einer Vielfachstreu-Methode die elektronische Zustandsdichte amorpher Übergangsmetalle berechnet.

● ein völlig neuer Zugang zur Theorie der elektronischen Transporterscheinungen in amorphen Systemen eröffnet und an Modellsystemen erfolgreich getestet.

als ein Forschungsschwerpunkt, da die üblichen Theorien nur auf Kristalle abwendbar sind.

Die speziell erzielten Ergebnisse werden genutzt für das mikroskopische Verständnis flüssiger oder amorpher Metalle, die eine neue Werkstoffklasse mit interessanten mechanischen und magnetischen Eigenschaften darstellen. Darüber hinaus sind sie wesentlich für die Aufklärung der Struktur von Oberflächen als Grundlage für das Verständnis zahlreicher wichtiger Erscheinungen wie Korrosion, heterogene Katalyse, Kristallwachstum.

Energieeinsparung und Prozeßintensivierung sind Ziel von Forschungsarbeiten

Energieeinsparung und Prozeßintensivierung auf dem Gebiet der Trocknungstechnik stehen im Mittelpunkt der Forschungsarbeiten eines Kollektivs der Sektion Verarbeitungstechnik unserer Hochschule. Die Wissenschaftler schaffen damit die Voraussetzungen für eine auf hohem wissenschaftlichem Niveau stehende Lehre in der Fachrichtung „Klima- und Trocknungstechnik“, wofür unsere Lehr- und Forschungslabore die alleinige Ausbildung in der DDR sichern.

Mit den Forschungsarbeiten, die sich von der Klärung physikalischer Grundlagen des Wärme- und Stoffaustausches, deren Anwendung auf die technische Trocknung, insbesondere der textiler Flachengebilde, bis zur Entwicklung und dem Bau wissenschaftlicher Geräte erstrecken, konnten in den letzten Jahren in enger Zusammenarbeit mit Industriepartnern bedeutsame volkswirtschaftliche Beiträge erarbeitet werden.

Besonders spiegeln sich die positiven Ergebnisse in den Textiltrocknern des VEB Kombinat Textima wider, die, bezogen auf die Trock-

nungsleistung und den spezifischen Energieverbrauch, den Weltstand mitbestimmen.

Fortschritte in den Trocknerkonstruktionen und in der Trocknungstechnologie haben beim erreichten Stand eine umfangreiche Grundlagenforschung zur Voraussetzung. Auf diesem Gebiet nimmt die Sowjetwissenschaft den führenden Platz ein – weshalb auch seit vielen Jahren derartige Forschungsergebnisse genutzt werden, die unsere Wissenschaftler durch die freundschaftlichen Beziehungen von der Moskauer Hochschule für Technologie der Nahrungsmittelindustrie und dem Institut für Wärme- und Stoffaustausch „A. W. Lykow“ der Belorussischen Akademie der Wissenschaften erhalten. Aus dem einzigen vorwiegend Nehmen hat sich in der Zwischenzeit eine echte, für beide Seiten fruchtbare Partnerschaft entwickelt. Das findet seinen Ausdruck in gemeinsamen bearbeiteten Forschungsthemen, gegenseitigen Studienaufenthalten und in gemeinsamen wissenschaftlichen Veröffentlichungen.